



LITURGIE IM FERNKURS



Verzeichnis der Lehrmaterialien

(Stand: März 2024)

Die Lehrmaterialien von LITURGIE IM FERNKURS (LiF) bestehen aus einem Einführungsbrief, zwölf Lehrbriefen (von je ca. 60 bis 100 A4-Seiten), zwei Audio-CDs und einer DVD. Ziel des Einführungsbriefs ist es, die Teilnehmenden in ihrer Motivation zu stärken und sie in die Einzelheiten des Kurses einzuführen. Weitere Informationen zu den LiF-Studienmaterialien: dli.institute/wp/thema-lif/materialien/ oder www.fernkurs-liturgie.de unter Studienmaterial.

Die Lehrbriefe

1. Unsere Zeit in Gottes Händen. Das Kirchenjahr feiern

Der erste Lehrbrief knüpft an Erfahrungen an, die gläubige Katholiken Jahr für Jahr machen. Er widmet sich dem Kirchenjahr, seiner Entstehung und seiner heutigen Gestalt. Ausgehend vom Sonntag als dem Ur-Feiertag der Christen bietet der Lehrbrief eine umfassende Darstellung der liturgischen Festkreise, der Zeit im Jahreskreis und des Heiligenkalenders.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Jürgen Bärsch, Priester des Bistums Essen, Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

2. Versammelt in seinem Namen. Der Gottesdienst der Kirche

Der zweite Lehrbrief fragt: Was meinen wir katholischen Christen, wenn wir „Gottesdienst“ sagen, und woher wissen sie das? Warum feiern wir eigentlich Gottesdienste und was geschieht in ihnen? Der Lehrbrief legt das Liturgieverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils und der nachkonziliaren Erneuerung dar.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Alexander Saberschinsky, Liturgiereferent im Erzbistum Köln und Lehrbeauftragter für Liturgiewissenschaft an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Paderbon, sowie in Praktischer Theologie für Liturgiewissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal.

3. Dem Gottesdienst Gestalt geben. Strukturen und Elemente

Es gibt eine große Vielfalt gottesdienstlicher Feiern. Jede Feier besteht aus einer Vielzahl von Einzelementen, die nicht willkürlich nebeneinander stehen, sondern ein sinnvolles Ganzes bilden. Der Lehrbrief legt die Ordnungsprinzipien dieser Feiern dar und erläutert die einzelnen Bausteine.

Autorin des Grundtextes: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Professorin für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Hochschule Chur und der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

4. Sprechen – Handeln – Feiern. Liturgie als Kommunikationsgeschehen

Ein Gottesdienst ist ein Gefüge von ganz bestimmten sprachlichen und nichtsprachlichen Handlungen. Er ist ein zeichenhaftes und zutiefst kommunikatives Geschehen. Der Lehrbrief stellt die verschiedenen Sprechakte und Zeichenhandlungen der Liturgie vor und erläutert ihre kommunikativen Bedeutungen.

Autorin des Grundtextes: Dipl.-Theol. Iris Maria Blecker-Guczki, Referentin am Deutschen Liturgischen Institut, Trier; Leiterin von LITURGIE IM FERNKURS.

5. Vielfalt der Gnadengaben. Die liturgischen Dienste

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Kirche beschrieben als das Volk Gottes und die Liturgie als Anliegen und Tun der gesamten Gemeinde. Diese Verantwortung der Gemeinde spiegelt sich wider in der Aufteilung der verschiedenen Rollen und Dienste im Gottesdienst. Der Lehrbrief stellt Sinn und Aufgaben dieser liturgischen Dienste vor.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Michael Kunzler († 2014), Priester des Bistums Trier, Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Paderborn. – Überarbeitung: Prof. em. Dr. Martin Klöckener, Fribourg, und Dipl.-Theol. Iris Maria Blecker-Guczki, Trier.

6. Tut dies zu meinem Gedächtnis. Die Feier der Eucharistie

Der wichtigste Gottesdienst der Kirche, Quelle und Höhepunkt ihres Lebens und Wirkens, ist die Feier der Eucharistie. Lehrbrief 6 geht auf die geschichtliche Entwicklung der Messfeier ein und erläutert Sinn und Aufbau ihrer heutigen Gestalt je nach Anlass und Feiergemeinde. Auch die Verehrung der Eucharistie außerhalb der Messe kommt zur Sprache.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Martin Stuflesser, Priester des Bistums Mainz, Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg.

7. Dein Wort ist Licht und Wahrheit. Das Wort Gottes feiern

Die Kirche glaubt, dass Gott selbst zu uns spricht, wenn in der gottesdienstlichen Versammlung die Heiligen Schriften gelesen werden. Er ist gegenwärtig in seinem Wort und erwartet Antwort, Antwort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. In diesem Lehrbrief werden die verschiedenen Formen der liturgischen Wortverkündigung und ihre theologisch-spirituelle Bedeutung vorgestellt. Die Wort-Gottes-Feier als selbstständiger Gottesdienst wird ausführlich behandelt.

Autor des Grundtextes: Dr. Stephan Steger, Liturgiereferent im Bistum Würzburg. Ergänzungen für die Schweiz: Dr. Josef Anton Willa, ehem. Mitarbeiter des Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz.

8. Zum neuen Leben geboren. Die Feiern des Christwerdens und der Versöhnung

Die Sakramente Taufe, Firmung und erste volle Teilnahme an der Eucharistie (Erstkommunion) schenken neues Leben: Der Mensch wird aufgenommen in die Lebens- und Schicksalsgemeinschaft mit Jesus Christus und eingegliedert in seinen Leib, die Kirche. Der Lehrbrief stellt diese Feiern des Christwerdens vor. Auch Buße und Versöhnung als das Sakrament der Bekehrung und der Erneuerung des Christseins (die Beichte) werden in diesem Lehrbrief behandelt.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Stephan Wahle, Professor für Liturgiewissenschaft und Leiter der Arbeitsstelle Liturgie, Musik und Kultur am Lehrstuhl für Dogmatik und Liturgiewissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.

9. Gott ist nah in diesen Zeichen. Sakramente und Sakramentalien

In den Sakramenten der Kirche, so glauben wir, wird uns das Heil Gottes sichtbar und hörbar geschenkt: im Wort der Verkündigung, in den liturgischen Zeichen und Zeichenhandlungen. Der Lehrbrief erläutert die Krankensakramente, die Trauung, die Ordinationsriten, die Segnungen, die Sterberiten und das Begräbnis. Dabei werden die liturgischen Bücher zu diesen Feiern vorgestellt und Anregungen für die Vorbereitung, die Gestaltung und die bewusste und tätige Mitfeier gegeben.

Autoren des Grundtextes: Dr. Christoph Freiling, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Österreichischen Liturgischen Institut. – Dr. Gunda Brüske, Co-Leiterin des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz.

10. Dich will ich suchen Tag für Tag.

Tagzeitenliturgie – Andachten – weitere Gottesdienstformen

Im ersten Teil des Lehrbriefs wird die Tagzeitenliturgie der Kirche (die Stundenliturgie / das Stundengebet) vorgestellt, und zwar vor allem jene Formen, die in und mit der Gemeinde gefeiert werden können und sollen. – Der zweite Teil handelt von den Andachten. – Ein dritter Teil geht auf verschiedene weitere Gottesdienstformen ein, die regelmäßig oder anlass- bzw. teilnehmerbezogen stattfinden können.

Autoren des Grundtextes: Dr. Achim Budde, Direktor der Katholischen Akademie in Bayern und Privatdozent für Alte Kirchengeschichte und Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn. – Prof. Dr. Winfried Haunerland († 2023), Priester des Bistums Essen, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München. – Dr. Gunda Brüske, Co-Leiterin des Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz.

11. Dem Herrn singen und spielen. Gesang und Musik im Gottesdienst

Gottesdienst als Feier lebt vom Singen und Musizieren. Der Lehrbrief weckt das Verständnis dafür, beschreibt die verschiedenen Elemente und Formen gottesdienstlichen Singens und Musizierens, erschließt den Sinn der zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten und gibt Anregungen für die Praxis in der Gemeinde.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Markus Eham, Professor für Liturgik, Musik und Stimmbildung an der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

12. Von der Schönheit der Liturgie. Raum, Gewand, Gerät

Sowohl die Räume, in denen die Gottesdienste gefeiert werden, als auch die Gewänder, Gefäße und Geräte, die im Gottesdienst benutzt werden, müssen zunächst funktionalen (dem Zweck der jeweiligen Feier und der jeweiligen Versammlung angemessenen) Ansprüchen genügen. Darüber hinaus sollen sie aber auch ästhetisch-künstlerischen Ansprüchen genügen, d. h. sie sollen uns etwas von der Schönheit und Herrlichkeit Gottes ahnen lassen. Bei den Darlegungen in diesem Lehrbrief kommt jeweils auch die geschichtliche Entwicklung zur Sprache.

Autor des Grundtextes: Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.

Links und ergänzende Literaturhinweise gibt es auch online: dli.institute/wp/lif/links-literatur/ oder www.fernkurs-liturgie.de unter Studienmaterial / Links & Literatur.

Die Medien

Drei unterstützende Medien werden zusammen mit dem ersten Lehrbrief ausgeliefert. Wir stellen auch einen digitalen Zugang zur Verfügung.

1. **DVD „Eucharistie feiern“**: enthält den Film einer Sonntagsmesse. Anhand dieses Beispiels wird in den Sinn und den Aufbau der Messfeier eingeführt und werden ihre einzelnen Elemente erschlossen. Außerdem sind auf der DVD wichtige Dokumente zur Theologie und Liturgie der Messe gespeichert. Die DVD bezieht sich vor allem auf Lehrbrief 6; aber auch in anderen Lehrbriefen wird auf sie verwiesen.

Verantwortlich: Zahlreiche Mitwirkende, Koordinator Artur Waibel, Deutsches Liturgisches Institut, Trier.

2. **CD „Sprechen im Gottesdienst“**: stellt die wichtigsten Sprechgattungen unserer Gottesdienste und ihre Besonderheiten vor und widmet sich dann vor allem der Wortverkündigung im Gottesdienst. Mehrere Lehrbriefe verweisen auf diese CD. Zahlreiche Beispiele und Übungen machen diese CD zu einem sehr praktischen Bildungsmedium.

Verantwortlich: Dipl.-Theol. Siegfried Mehwald, Pastoralreferent im Bistum Hildesheim.

3. **Doppel-CD „Klangbilder der Liturgie“**: bietet Hörbeispiele vor allem zu Lehrbrief 11, aber auch zu mehreren anderen Lehrbriefen.

Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Eham, Professor für Liturgik, Musik und Stimmbildung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und München.

